



Schloss Frankenberg liegt auf einer Höhe von knapp 500 Metern im südlichen Steigerwald in Franken.

Fotos: Daniela Petersen

Ein Hauch von Fürstenleben

Schloss Frankenberg bietet ein ganz besonderes Hotelerlebnis

Von unserem Redaktionsmitglied
DANIELA PETERSEN

WEIGENHEIM

Umgeben von Wald, Wiesen und Weinbergen thront Schloss Frankenberg. Einst eine Burg, dann ein Residenzschloss und jetzt ist es ein Hotel, in dem sich die Gäste wie Könige fühlen und hier in der Nähe von Kitzingen entschleunigen können.

„Als ich noch ein Kind war und die Baronin von Pöllnitz durch unseren Ort fuhr und hupte, dann machten wir Mädchen einen Knicks“, erinnert sich Edith von Weitzel-Mudersbach. Die Kunsthistorikerin stammt aus Reusch, ganz in der Nähe von Schloss Frankenberg. Sie kennt das Anwesen schon ihr gesamtes Leben. Wie das Schloss von der Burg zum Residenzschloss wurde, das hat sie studiert, wie es dann 2014 von dem Unternehmer Professor Dr. Dr. Peter Löw gekauft und zu einem Hotel umgewidmet wurde, das hat sie erlebt. „Es ist toll, was da-

raus geworden ist und wie Geschichte hier erlebbar wird“, sagt sie.

Neben Schloss-Führungen, die sie leitet, hilft sie im Hotel an der Rezeption und ist Ansprechpartnerin, wenn auf dem Dachboden alte Briefe und Speisekarten auftauchen. Es gibt (noch) viel zu entdecken – auch für die Gäste: Sei es das Fitnessstudio in den Katakomben, wo früher der Kerker war, oder der versteckte Raum hinter dem Brautzimmer. Auch in der Bibliothek gibt es geheime Türen, die zu den Suiten führen. Wer sich als Gast dort einmietet und in diesem riesigen Himmelbett schläft, der fühlt sich wie in einem Roman von Jane Austen. Solch herrschaftliche Räume mit den vielen historischen Möbelstücken und Ölgemälden kennt man aus dem Museum oder aus Serien wie „Die Tudors“. Das dazugehörige Bad ist größer als manches Wohnzimmer. Und wenn man die japanische Toilette ansieht oder die Klimaanlage entdeckt, dann wird einem klar, welch enormer Aufwand es gewesen

UNTERWEGS



Daniela Petersen war von den historischen Zimmern begeistert.

sein muss, dieses 800 Jahre alte Bauwerk in ein modernes Hotel zu verwandeln – natürlich immer unter den Argusaugen des Denkmalschutzes.

Löw, der das Anwesen im Rahmen seines European Heritage Projects für einen zweistelligen Millionenbetrag erworben hat, hat die Exponate für die Inneneinrichtung teilweise bei Auktionen ersteigert. So mancher Teppich dürfte mehrere Tausend Euro wert sein. Insgesamt gibt es im Hotel drei Suiten und 24 Zimmer, die sich zum Teil in der Vorburg befinden und von der Größe her zwischen 25 und 45 Quadratmeter groß sind. Weitere Zimmer sind in der ehemaligen Meierei am Fuße des Berges geplant, um das Schloss als Eventlocation für Hochzeiten noch attraktiver zu machen. Bis vor Kurzem wurde dort der schlosseigene Wein hergestellt. Die 22 Hektar Weinberge werden jetzt vom Weingut Markus Meier bewirtschaftet, der für das Hotel Riesling, Scheurebe und Silvaner anbaut.

Das Schloss ist ein einziges Geheimnis, eine Schatzkiste für Historiker und Legendenforscher. Unzählige Geschichten sind noch nicht erzählt und neue werden geschrieben. Zum Beispiel die von Hoteldirektor Michael

Zager, der seit einem Jahr die Leitung des Hauses übernommen hat. Der 62-Jährige war vorher Vice President Operations Central Europa und für die Geschicke von mehr als 300 Hotels zuständig. Doch sein Traum war es immer, zurückzukommen an die Basis. Zum Gast. Und das tut er mit sichtlich Freude. Er sah das Potenzial, als Professor Löw ihn anrief und ihm den Job als General Manager anbot. „Diese Aufgabe ist für mich das i-Tüpfelchen und das tollste Projekt, das ich je gemacht habe“, sagt er und blickt über das Tal, das sich vor dem Schloss auftut: „Man ist an einem wunderschönen Fleckchen Erde, der Puls geht sofort zwei Takte runter. Das Beste, was man hier erlebt, ist erstmal nichts.“

Wobei: Dass man hier nichts erlebt, stimmt so nicht. Zum Hotel gehört das Fine-Dining-Restaurant „Le Frankenberg“, das fränkische Küche mit französischer Kochkunst vereint. Wer es etwas bodenständiger mag, der kann im „Amtshaus“ speisen, und für Radfahrer und Wanderer gibt es seit Mai einen Biergarten. Als nächstes wird ein Areal fertig, das mit einem großen Brunnen in der Mitte noch mehr Aufent-



Hoteldirektor Michael Zager.

haltsqualität verspricht.

Auch regelmäßige Lesungen und Konzerte finden statt. Man kann in den Weinbergen spazieren, wandern gehen und Rad fahren. Und bei den Schlossführungen mit Edith von Weitzel-Mudersbach kommt man den Geheimnissen des Schlosses auf die Spur. Dabei entdeckt man vielleicht auch die ein oder andere Geheimtür.

Die Reise wurde unterstützt vom Schloss Frankenberg. Mehr zum südlichen Steigerwald lesen Sie in der digitalen „Fuldaer Zeitung am Sonntag“.



Im Himmelbett schlafen die Gäste wie einst der Adel.

GUT ZU WISSEN

Anreise: Die Fahrt mit dem Auto dauert von Fulda aus in etwa zwei Stunden.

Hotel: Schloss Frankenberg liegt in der Gemeinde Weigenheim im südlichen Steigerwald. Die Zimmerpreise beginnen ab 290 Euro pro Nacht.

The European Heritage Project: Im Rahmen dieses Pro-

jektes werden auf Initiative von Professor Dr. Dr. Peter Löw hin Baudenkmäler renoviert. Ziel ist es, das kulturelle Erbe dieser Förderprojekte zu erhalten. Schloss Frankenberg ist eines von über 20 Anwesen, die die Initiative erworben hat.

Weitere Infos:
schloss-frankenberg.de